

Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 150.

Neuenbürg, Samstag den 25. September

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach erhaltener Aufforderung sollen die Obstbaumbesitzer zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge alsbald ihre sämtlichen **Apfelbäume** gründlich reinigen, die Rinde abkratzen und den Stamm bis zu den Ästen mit Kalkmilch (gemischt mit Lehm) anstreichen und hierauf die Bäume mit Leimgürtel versehen.

Diese Maßregel kann aber nur dann vollständigen Erfolg haben, wenn sie allgemein durchgeführt wird und es hat daher der Gemeinderat, um den Obstbaumbesitzern entgegenzukommen, beschlossen, die Leimgürtel auf Gemeindefkosten anzuschaffen und solche durch den aufgestellten Gemeindefaunisten kostenlos anlegen zu lassen.

Die Obstbaumbesitzer

werden nun veranlaßt, zuverlässig:

- a) binnen 3 Tagen die Zahl ihrer Apfelbäume dem Stadtschultheißenamt anzugeben und
- b) längstens bis 1. Oktober die Reinigung und den Anstrich ihrer Apfelbäume zu besorgen, da andernfalls die Anlegung der Leimgürtel auf Gemeindefkosten unterbleibt.

Den 22. September 1897.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. Sept. 1897,
nachmittags 3 Uhr

im Röhle in Waldrennach vom
Scheidholz der Gut Waldrennach
und zwar

aus Distrikt II. Sadberg: 1 Km.
buche Prügel, 1 Km. dto. An-
bruch und 48 Km. Nadelholz-
Anbruch;

aus Distrikt III. Hundsthal: 1
Km. buchene Prügel, 1 Km. dto.
Anbruch, 1 Km. Nadelholz-
Scheiter, 3 Km. dto. Prügel und
157 Km. dto. Anbruch;

aus Distrikt V. Gröfelberg: 1
Km. buchene Scheiter, 1 Km.
dto. Prügel, 1 Km. Nadelholz-
Scheiter, 1 Km. dto. Prügel und
180 Km. dto. Anbruch.

Unterreichenbach.

Die Ortstraße hier beim Hirsch
gegen die Straße nach Kapfenhardt
und Grunbach kann vom 28. Sept. an
3 Tage lang mit **Laugholzfuhrern**

nicht befahren

werden. Gewöhnliche Fuhrwerke
sind nicht gehindert.

Den 23. September 1897.

Schultheiß Scholl.

Privat-Anzeigen.

Oberniedelsbach.

1500 Mark

werden zu 4% gegen gefähliche
Sicherheit ausgeliehen von der Ge-
meindepflege.

Gemeindepfleger Glauner.

Geflügelzüchter-Verein Neuenbürg



verkauft:

- 1 Stamm 1,3 rebhf. Italienerhühner,
- 1 " 1,2 bergische Kräher,
- 1 j. rebhf. Italienerhahn,
- 10 St. j. Italienerhühner,
- 4 St. Hühner 98er Brut, sehr zur
Nachzucht geeignet und verschiedene
Paar Tauben. Im Auftrag

Vorstand Weil.

Neuenbürg.

Bei Unterzeichnetem sind noch zu
haben verschiedene

Küblerwaren

als: eichene und tannene Ständer,
Bad- und Spülkübel, Schöpfen und
verschiedene Zäber in versch. Größen
zu den billigsten Preisen.

Fritz Weichle jun.

Calmbach.

Für Sägewerkbesitzer.

Unterzeichnetem empfiehlt sich im
Anfertigen von eisernen Kanälen,
Pendelsägen und Circularsägen, sowie
aller vorkommenden Reparaturen
bei billigster Berechnung.

Achtungsvollst

Ulrich Höhle,
mech. Werkstätte.

Pforzheim.

Ein solides, fleißiges

Mädchen,

das etwas lochen und allen häus-
lichen Arbeiten vorstehen kann, findet
angenehme Stelle auf 1. Oktober.

Hugo Hasenmayer, Conditor.

Unterreichenbach.

Bei der jetzt eintretenden stärkeren Verbruchszeit empfehle ich zu ge-
neigter Abnahme:

Für die Herren
Schuhmachermeister:
in div. Gewichten:

la. Rheinische Wildschuh-Sohl-

leder Marke P. T. à 1,60

" " dto. Marke E. S. H. " "

" " dto., gem. Verbund "

à 1,30—45.

Wildschuh-Sohlleder, nordb.

W 1 10—20

dto. nordb. B. A. 1—1,20

la. Zahn-Sohlleder-Ruhe

1,40—1,55.

" Croupons, zahm. u. wildf.

à 1,80—2,20.

Oberleder-Java

fein, weich, mild und gut zu waschen

à 1,40—2,40.

Hind- und Kalbleder,

Haar Kalbleder,

beste, wärmste Fußbedeckung f. d.

Winter, namentlich für Kranke,

und leidende Füße.

Corinleder, wasserdicht.

Futterleder, forbiar Schwafleder.

Großes Schäftelager

in allen Sorten, nach Maß schnell

stens, namentlich

Reitstiefelschäfte in wildf. und

rindl., für Fahrleute auch mit dopp.

Vorschuh von 7,20 an bis zu den

ff. Jagdstiefelschäften.

NB. Eine Partie Damen-Zugschäfte, wildrohl. mit Epizklappen,

gebe, um zu räumen, das Paar à Mk. 2.— ab.

Sämtliche

Schuhmacher-Artikel,

spez.: Nägel für Wieder-Verkäufer

— billigt. —

Für die Herren

Sattlermeister:

rhein. u. inf. Zengleder, schwarz

und braun, à 1,25—50.

Kummelhäute,

orange-Hälse, Klauen- und

Fettg.-Leder, Stemmriemen-

leder, Schurzelle zc.

Rechtes Walthransfett, Waffensett,

Wäsche, Appretur.

Patent-Eissporen.

Garantiert

reinem Leder-Leim

von vorzüglicher Bindkraft.

Salz-Lager,

Koch-, Vieh- u. Gewerbe-Salz

aus Kgl. Württ. Staats-Saline.

Einlauf

aller Gattungen Häute u. Felle,

desgl. auch Rauchwaren, als:

Warder-, Fuchs-, Reh-, Hasen-, zc.

Felle zu den höchsten Tagespreisen.

Louis Bader.

Höfen.

Familienfestes halber bleibt mein Geschäft am

Samstag den 25. September a. c.

geschlossen.

Wilhelmine Bodamer.

Höfen.

Hochzeits-Einladung

Berwandte, Freunde und Bekannte von hier und Um-

gegend beehren wir uns hiemit zu unserer

am Samstag den 25. September d. J.

im Gasthof z. Ochsen in Höfen

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst und ergebenst ein-

zuladen.

Heinrich Bodamer,

Mina Sappelmann

Airgang 12 Uhr.



Engelsbrand.
 Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unterer

Hochzeit

auf Sonntag den 26. September d. J. in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier freundlich und ergebenst ein, mit der Bitte, diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen

Ernst Stahl,
 Sohn des Johann Georg Stahl.
 Bertha Luise Schaible,
 Tochter des J. Schaible, Schultheißen hier.

Dennach.
 Hiemit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 26. September d. J. in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm König, Säger,
 Sohn des Jakob König, Waldschütz.
 Katharine Kübler,
 Tochter des R. Kübler, Postboten.



Sie sparen Zeit, Geld
 und Mühe bei Anwendung von

Gentner's Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Paketen à 15 Pfg., ein ganz vorzügliches Wasch-, Bleich- und Putzmittel. Vorsicht beim Einkauf ist nötig, man achte auf die Schutzmarke „Kaminfeger“ und die Firma des

Fabrikanten Carl Gentner
 in Göppingen.
 Zu haben in den meisten Geschäften.

Säcke! Säcke!
 Frucht- u. Mehl-Zwischsäcke liefert in bekannter guter Qualität zu den äußersten Preisen

Eduard Bausch, Bröhlingen.

Bestellungen auf neuen und alten Wein
 nehmen entgegen

Carl Näher in Höfen;
 Fritz Knöller, Näher in Höfen;
 Gustav Näher, Briestr. in Döbel.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 20. Sept. Gestern veranstaltete der hiesige Schützenverein ein kleines Preisschießen, das ausnahmsweise einmal sich einer starken Beteiligung erfreuen durfte. Preise haben sich der Reihenfolge nach herausgeschossen: Wilh. Treiber, H. Mayer (Tyroler), R. Blumenthal, Fr. Klotz, E. Rieger, Chr. Kempf, Priegge, R. Rieger, E. Maier, Fr. Treiber, Gust. Toussaint, sämtliche von hier. Den sechsten Preis erhielt V. Fiechtel von Stuttgart.

Oberkollbach, 22. Sept. Am letzten Samstag Abend kam der 7jährige Sohn der Eheleute K u g e l e, während die Eltern Futter schnitten, der Maschine zu nahe und brachte die linke Hand in die Rammräder, wodurch ihm 3 Finger schrecklich zerquetscht wurden, so daß der Mittelfinger sofort abgenommen werden mußte. Eine abermalige ernste Mahnung an Eltern und Erwachsene, Kinder bei dieser Beschäftigung nicht zu dulden und von Maschinen fern zu halten.

Calw, 22. Sept. Die Beteiligung an der vom landw. Bezirksverein festgesetzten Jungviehprämierung war diesmal eine ganz außergewöhnliche. Von 67 angemeldeten Tieren waren ca. 60 eingetroffen,

wovon 25 in die engere Wahl gestellt und auch prämiert wurden. — Als Preisrichter fungierten die Hh. Stadtschultheiß Hermann in Neulach, Schultheiß Braun in Oberhaugstett und Oekonom Schneider in Calw. Um 3 Uhr nachmittags hielt Hr. Molkerei-Instruktor Bey von Gerabronn, infolge einer an ihn ergangenen Einladung des Vorstands des landw. Bezirksvereins, einen Vortrag über Molkereiwesen.

Calw, 21. Sept. Die Herbstversammlung des Bienenzüchtervereins Calw fand gestern in Stammheim statt und erfreute sich eines guten Besuchs. Der Vorstand Knecht hielt einen Vortrag über die richtige Einwinterung der Bienenstöcke, dieses Hauptkunststück des Bienenzüchters. Nach den interessanten Ausführungen des Redners gehört hierzu eine zweckmäßige, für Temperaturunterschiede wenig empfindliche Wohnung, ein starker Stock, eine junge Königin, ein tadelloser Bau, ausreichende und gesunde Nahrung, trockenes Wärmematerial zum Ausfüllen der leeren Zwischenräume, Ruhe und gleichmäßige Winterkälte, sowie ein offenes, aber beschattetes Flugloch. Lehrer Fischer sprach sodann über Bienenwohnungen und erörterte hierbei das Für und Wider gegen das sogenannte Normalmaß. Für unsere Gegend empfiehlt er

das Dörfstung'sche Maß (40:25). Zum Schluß empfahl der Vorstand die vom Verein neu angeschafften Wachsauflaß-Apparate, sowie die Wabenpresse.

Calw, 23. Sept. Die anhaltend regnerische Witterung veranlaßte mehrere Bauern im Bezirk ihr Weidmähgras zu pressen, nachdem im vorigen Jahr Hr. Wolf in Zwierenberg mit bestem Erfolg eigenhändig eine Futterpresse hergestellt hatte. Das zwar stark riechende Futter wurde nach wenigen Tagen nicht nur von allen Tieren gerne gefressen, sondern es erwies sich auch von gutem Nährwert. Die Einrichtung ist daher für kleinere Landwirte in solchen Jahrgängen sehr nachahmenswert.

Pforzheim, 22. Sept. Auf dem heut. Schweinemarkt waren 3 Läufer und 104 Ferkel zugeführt. Die Läufer wurden nicht verkauft, von den Ferkeln 86 Stück zu einem Durchschnittspreis von 20 M das Paar.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat dem Grafen Theodor Andrássy das Großkreuz des preuß. Kronenordens überreichen lassen als „ein Zeichen dankbaren Gedächtnisses an den Mitschöpfer des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses“. Ferner ließ der Kaiser dem österreichisch-ungari-

Seit ich **Gentner's Wichse** in roten Dosen mit dem Kaminfeger verwende höre ich von meiner Herrschaft über die Schuße

keinen Tadel mehr.

Lotte, Dienstmädchen.

Dienstag den 14. Sept. hat sich auf dem Wege von Teinach nach Wildbad ein kleiner **Hund** (Fogterrier) weiß und schwarz

verlaufen.
 Man bittet denselben gegen gute Belohnung im Gasthof „Hirsch“ in Teinach abzugeben. Vor Anlauf wird gewornt.

Pforzheim. Mädchen-Gesuch.
 Ein selbstständiges fleißiges Mädchen findet bei hohem Lohn auf 1. Oktober Stelle
 Zu erfragen im Adler in Neuenbürg

Neuenbürg.
 Anfang Oktbr. kommt eine Waggonladung

neuer Wein.
 Bestellungen nimmt entgegen
Friedrich Burthard
 z. Adler.

Maschinenarbeiter
 zum bedienen der Fräsmaschine zu sofortigem Eintritt gesucht.
Möbelfabrik Veihl,
 Pforzheim.

Dillstein.
 Ein jüngerer **Bäcker**
 nicht über 18 Jahre alt, wird zu sofortigem Eintritt angenommen.
S. Matfenbacher, Bäckerei.

Wildbad Villa Teck.
 Ein schöner

Leonberger Hund,
 5jährig, Rüde, einfarbig hellgelb, ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Neuenbürg. Hg. Saizmann,
 Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Ia. Portlandcement, Salz- und gew. Ziegel, Schindel, Schwemmsteine, Badsteine in allen Sorten, Kaminsteine, Kaminansätze (20, 25 und 30 cm weit), feuerfeste Badsteine und Platten, hohle Gewölbesteine in einem Stück,

Steinzeugröhren für Abort und Dohlenanlagen, Cementröhren, farbige Plättchen für Küche und Hausflur, Kaminthürchen 20, 25 und 30 cm weit,

eiserne Dachfenster, schwarzen u. weißen Kalk
 Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmspreise.



schen Vorkämpfer in Berlin von Szögheny zu sich bescheiden und überreichte ihm persönlich mit huldvollen Worten den Schwarzen Adler-Orden.

Berlin, 22. Septbr. Heute Vormittag ist bei dem ersten Feuerkiff in Cuxhaven das Torpedoboot S 26 gekentert und gesunken. Der Kommandant, Herzog Wilhelm von Mecklenburg, und 7 Mann sind ertrunken. Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, geboren 5. April 1871, Lieutenant zur See, unverheiratet, ein Sohn aus der dritten Ehe des Großherzogs Friedrich Franz II. mit der Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt.

Eine allgemeine Landesfeier für Kaiser Friedrich am diesjährigen Geburtstag des verstorbenen Herrschers wird vom Verbands deutscher Kriegsveteranen geplant. Im ganzen Lande rüsten sich die deutschen Kriegsveteranen bereits hierzu.

Nürnberg, 21. Sept. Die 6. Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine nahm gestern in Nürnberg ihren Anfang. Außer den Vertretern der Stadt Nürnberg waren zugegen Regierungsrat Keller für die bay. Regierung, Oberregierungsrat Mosthaf vom württembergischen Ministerium des Innern, Vertreter des großherzoglich hessischen Ministeriums, Regierungsrat Wendel als Vertreter der württ. Zentralstelle für Industrie und Gewerbe. Im Verbands sind, wie der Geschäftsbericht ergibt, 59 056 Mitglieder. Reichstagsabgeordneter Bassermann hielt einen längeren Vortrag über die Aufgaben, welche den Gewerbevereinen aus dem Gesetze, betreffend die Lage des Handwerks, erwachsen. Redner wies hin auf den Rückgang gewisser selbstständiger Handwerksmeister, dem ein Wachsen der kapitalistisch-fabrikmäßigen Betriebe gegenüberstehe. So sei es begreiflich, daß die Handwerker nach den Ursachen forschen und den Rückgang aufzuhalten suchen. In der Handwerkerbewegung mache sich eine Ueberschätzung der Macht des Staates geltend, wie leider auch eine Unterschätzung der eigenen Kraft. Das Behringswesen dagegen sei etwas, woran der Staat nicht leicht vorübergehen könne, weitere Maßnahmen werden sich auf die Regelung des Kreditwesens beziehen. Zu diesen Maßnahmen gehöre auch die Frage der Organisation des Handwerks. Redner entwickelte das Entstehen des Gesetzes über die Organisation des Handwerks und legte die Aufnahme des Gesetzes in Handwerkerkreisen dar. Redner widerlegt die Behauptung, daß das neue Gesetz die Gewerbevereine vernichten werde. Zum Schluß seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags stellte Redner folgende Leitsätze auf: 1. Nachdem durch das Reichsgesetz vom 26. Juni 1897 die Organisation des Handwerks zum Abschluß gekommen ist, ist es die Aufgabe der Gewerbevereine, diese neue Organisation so nutzbringend als möglich für das Handwerk zu gestalten. 2. Wenn die Handwerkerkammern zu einer segensreichen Thätigkeit für das Handwerk gelangen sollen, ist es notwendig, daß überall lokale Vereinigungspunkte für die Handwerker vorhanden sind. Da nach den bisherigen Erfahrungen Zwangsinnungen wenigstens für einen großen Teil von Deutschland nicht als geeignete Organisationen anerkannt werden können, fällt die Aufgabe, den notwendigen Unterbau für die Handwerkerkammern zu bilden, den Gewerbevereinen zu. 3. Die Gewerbevereine sind berufen, nicht nur bei den Wahlen zu den Handwerkerkammern, sondern auch bei der verwaltenden und begutachtenden Thätigkeit derselben ihren Einfluß geltend zu machen. Es gilt dies insbesondere bei der wichtigsten Frage des Behringswesens und der Fachbildung. Nur bei regen, wechselseitigen Beziehungen zwischen diesen Lokalvereinen und den Handwerkerkammern wird die gesetzliche Organisation nutzbringend werden können. 4. Angesichts der durch das Reichsgesetz erhöhten Bedeutung der Gewerbevereinigungen gilt es, überall da wo solche fehlen, Gewerbevereine ins Leben zu rufen, da, wo die Gewerbevereine bestehen, diejenigen Handwerker, die den Bestreb-

ungen der Gewerbevereine bisher teilnahmslos gegenüberstanden, zur Bethätigung ihrer Kräfte heranzuziehen. 5. Seit langem haben die Gewerbevereine die Einrichtung von Handwerkerkammern erstrebt. Heute gilt es, diese neue Organisation mit dem in den Gewerbevereinen gepflogenen Geist der freiheitlichen Entwicklung im Handwerke und Gewerbe zu erfüllen und damit gleichzeitig dem Verlangen nach obligatorischen Zwangsinnungen und dem Befähigungsnachweis entgegen zu arbeiten. Die Versammlung sollte dem Vortrag großen Beifall und beschloß auf Antrag, den Vortrag im Druck erscheinen zu lassen.

Rastatt, 21. Sept. Nach dem „R. Z.“ wird die für Auffindung des Kaufmanns Bub aus Ulm ausgesetzte Prämie von 1000 M dem Fischer Adolf Busch von Mülingen, der die Leiche bei Au aus dem Rhein ländete, auszahlt werden.

Württemberg.

St. Maj. der König ist am letzten Sonntag nach Ulm gereist, um sich am Montag früh zu den Herbstmanövern bei Herbrechtingen und Heidenheim zu begeben, mußte aber infolge des anhaltend schlechten Wetters diesen Plan in Ulm selbst wieder aufgeben. Die Manöver wurden aus demselben Grunde vorzeitig wieder abgebrochen und im Laufe dieser Woche sind nach einer größeren Festungsübung bei Ulm alle württ. Truppen wieder in ihre Garnisonen zurückgeführt. Se. Majestät ist von Ulm aus nach Tübingen und Bebenhausen zu längerem Aufenthalt gefahren.

Stuttgart. Das anhaltend regnerische und kühle Wetter hat in Feld und Flur im ganzen Lande schweren Schaden verursacht. Eine ganze Menge Oehmd ist auf den Wiesen so verdorben worden, daß es nur noch als Streu Verwendung finden kann. Auch eine ganze Menge von Hafer und Spätgerste hat durch den Regen schwer gelitten, die Kartoffeln beginnen im Boden zu faulen und die Trauben an den Weinstöcken. Wenn nicht bald anhaltend schönes Wetter kommt, so wird der diesjährige Wein, der den ganzen Sommer hindurch so schöne und reiche Erträge versprach, ziemlich minderwertig an Qualität ausfallen.

Canstatt, 22. Sep. Der Neckar ist seit gestern Nacht wiederum gestiegen. Heute vormittag 10 1/2 Uhr zeigte der Brückenpegel 2,88 m.

Stuttgart. Sicherem Bernehmen nach geht am 1. Juli n. J. 1/3 des Großen Bazars (an der Kronprinz- und Königsstraße) in den Besitz von Brauereibesitzer Rob. Reich in Baihingen a. F. über. Die Kaufsumme beträgt 160 000 M. Damit hat sich das 3. der großen Brauereigeschäfte in letzter Zeit in der Königsstraße bezw. deren nächster Nähe angelaut; die 3 Anwesen Livoli Königsstr. 58 und Kronprinzstr. 15, Wulle Rothebühlstr. 1 1/2 und Leicht Großer Bazar repräsentieren einen Wert von 1216 400 M.

Eine arme, von ihrem Manne verlassene Frau in Heilbronn nahm nachts ihr halbjähriges Kind zu sich ins Bett. Am Morgen hielt sie eine Leiche im Arme. Die Mutter hatte ihr Kind im Schlafe erstickt.

Hornberg, 20. Sept. Der Verein „Schwarzwälder Gastwirte“, welcher bekanntlich seinen Sitz in Hornberg hat, hält in den nächsten Tagen vom 27., 28. und 29. ds. Mts. in Wildbad seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Verein, dessen segensreiche Wirksamkeit in bezug auf den Fremdenverkehr, hinlänglich bekannt ist, zählt z. St. 224 Mitglieder, die sich über mehr als 100 Bade- und Luftkurorte des badischen und württembergischen Schwarzwaldes verteilen. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der umfangreichen Tagesordnung der Hauptversammlung, sowie in Anbetracht dessen, daß dieselbe diesmal in der schönen Bäderstadt Wildbad tagt, darf auf zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder des Vereins gerechnet werden.

Wildberg, 22. Sept. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß das durch die Pensionierung des seitherigen Forstmeisters Forstrats Hopfengärtner in Erledigung gekommene Forstamt Wildberg bis zur entschiedenen Frage

über eine neue Forstorganisation nicht mehr definitiv werde besetzt werden. Zur Besetzung der immerhin für einige Jahre in Aussicht zu nehmenden Amtsverweserei ist H. Oberförster Müller von Freudenstadt bestimmt, welcher im Lauf kommenden Monats seine neue Stelle antreten wird. (Beifällig.)

Freudenstadt, 20. Sept. Heute fiel hier der erste Schnee. Auf dem Kniebis ist stärkerer Schneefall eingetreten.

Ulm, 22. Sept. (Obstmarkt auf dem Güterbahnhof): Heute stehen 10 Eisenbahnwagen Rostobst zum Verkauf. Die Nachfrage ist lebhaft, die Preise sind wie gestern 7 M bis 7,40 M für den Ztr.

Ausland.

Fiume, 22. Sept. Gestern abend erfolgte in der Nähe des großen Hafens ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer Tria und dem Personendampfer Ila, der etwa 60 Personen, meistens Ausflügler aus Agram, Wien und Pest trug. Der Ila sank sofort, nur der Kapitän und die Mannschaft wurden gerettet. Fast alle Passagiere sind ertrunken.

Bayonne, 22. Septbr. Der General Bourbaki ist gestorben. Mit Bourbaki ist einer der letzten und einer der wenigen Führer des französischen Heeres aus dem letzten großen Kriege dahingegangen, die nach dessen unglücklichem Ausgange nicht des Verrates von der erbitterten Nation geziehen wurden, und die daher auch nach 1871 noch aktive Stellungen im Heere begleiteten. Charles Denis Sauter Bourbaki war 1816 zu Pau geboren, er hat also ein Alter von 81 Jahren erreicht. Sein Vater war ein griechischer Oberst, der im griechischen Unabhängigkeitskriege 1827 fiel. Im Juli 1870 wurde er an Stelle Bazaines Kommandant der Kaisergarde, mit der er mit der Rheinarmee hervorragenden Anteil an den Kämpfen um Metz nahm, aber eingeschlossen wurde. Er entkam verkleidet aus Metz und ging in vertraulicher Sendung nach Chiselhurst, um mit der Kaiserin Eugenie Verhandlungen über den Frieden anzuknüpfen. Unverrichteter Sache zurückgekehrt, erhielt er den Befehl über die Nordarmee, deren Reorganisation er sich zunächst widmete, dadurch aber in Zwiespalt mit Gambetta geriet, der in diesen Reorganisationsversuchen nur eine Verschleppung erblickte. Er wurde abberufen und mit dem Befehl über den rechten Flügel der Vorkarmee betraut, um die Ostarmee zu bilden, mit deren 150 000 Mann Belfort zu entsetzen, das Elsaß wiederzunehmen und so die deutsche Verbindung zwischen Paris und dem Rheine zu unterbrechen. Die dreitägige Schlacht an der Lisaine, in der er den deutschen Truppen unter General Werder unterlag, machte dies Vorhaben unmöglich und zwang Bourbaki, sich nach Besancon zurückzuziehen. Der Weg dahin wurde ihm aber verlegt, und der tapfere Führer sah sich schließlich gezwungen, von Pontarlier aus längs der Schweizergrenze in südwestlicher Richtung zu entkommen. Seine Lage gestaltete sich immer trostloser. Seinen Truppen fehlte Verpflegung, die Niederlagen hatten demoralisierend gewirkt und die Mannszucht untergraben. Schnee und Eis machten die Gebirge unwegsam. In der Verzweiflung machte er einen Selbstmordversuch und brachte sich mittels Pistole eine lebensgefährliche Verwundung bei. Er wurde nach der Schweiz gebracht, wohin auch seine Truppen in einer Stärke von 90 000 Mann unter General Clinchants Führung gedrängt wurden. Bourbaki schwebte in Todesgefahr, genas aber wieder und erhielt nach völliger Wiederherstellung im Juli 1871 das Kommando des VI. Armeekorps, 1873 das des XIV. und das Gouvernement von Lyon. 1879 wurde er zur Disposition gestellt und 1881 schied er gänzlich aus dem aktiven Dienst. Seitdem ist sein Name öffentlich kaum noch genannt worden.

Der Friede zwischen der Türkei und Griechenland ist am letzten Samstag endlich zustande gekommen, wenigstens sind die Präliminarien von dem Sultan unterzeichnet. Hiernach erhält die Türkei einen kleinen Gebietszuwachs in Thessalien, der aber alle von Racedonten nach Thessalien führenden Pässe in sich



begreift, so daß die Türken bei einem etwaigen künftigen Krieg mit Griechenland nicht erst diese Bässe zu erstürmen brauchen. Ferner erhält die Türkei von den Griechen eine Kriegskostenentschädigung von nahezu 4 Mill. türkische Pfund Sterling (ca. 17 Mill. Mark). Die Türken werden Theßalien erst dann räumen, wenn die türkische Kriegsschuld bezahlt, bzw. deren Bezahlung sicher gestellt ist. In Griechenland herrscht über diesen Friedensvertrag tiefe Nieder geschlagenheit, eine womöglich noch tiefere aber über die Einsetzung einer europäischen Kontrollkommission über das griechische Finanzwesen, doch daran sind die Griechen ja selbst schuld. — Bezüglich Kretas dauern die Verhandlungen unter den Großmächten noch fort. Deutschland und Rußland sollen sich für die Einsetzung eines türkischen Gouverneurs der Insel Kreta ausgesprochen haben, wovon aber namentlich die Engländer nichts wissen wollen.

Athen, 22. Sept. Ein starkes englisches Geschwader sowie 3 italienische Panzerschiffe sind vor Korfu angekommen. Diese Nachricht wird hier sehr eifrig besprochen.

Madrid, 22. Sept. Der oberste Kriegsgerichtshof hat das Urteil des Kriegsgerichts gegen Sampau Barril, den Mörder des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo, wegen eines Formfehlers im Prozeßverfahren aufgehoben. Die Verhandlung soll wieder aufgenommen werden. Nicht erwiesen ist, daß Sampau Anarchist ist.

Brindisi, 22. Sept. Gestern Abend wurden die Gemeinden Sava, Oria und Latiano von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht. Vierzig Personen wurden getötet, siebenzig verwundet und etwa zwanzig Häuser zerstört. Der telegraphische Verkehr wurde unterbrochen.

Unterhaltender Feil.

Der Weltläufer.

Von Georg von Rohrscheidt.

Es war ein wunderlicher alter Knabe, der gute Kant. Unter seinen Bekannten und Verwandten führte er den schönen Namen „der Wilde“, ohne äußerlich im geringsten diese Bezeichnung zu rechtfertigen. Er war immer durchaus patent gekleidet, stets gut rasiert und blank gewaschen, rauchte sehr anständige Zigarren und trank höchstens zu Kaisers Geburtstag ein wenig über den Durst und dann auch nur harmlos, notabene, wenn er im Vaterlande weilte. In diesem Punkte steckte nämlich seine sogenannte Wildheit. Kant, wohlbegütert, war früher einmal kurze Zeit Offizier, dann irgendwo einer Gesandtschaft zugeteilt, ebenfalls nur vorübergehend, und hatte endlich jeden Staatsdienst an den Nagel gehängt, um ungehindert seinen eigenen Neigungen zu leben, die hauptsächlich von einem scharf ausgeprägten Wandertrieb beherrscht wurden. Zur Zeit, da wir anfangen, von ihm zu reden, mochte er so etwa Mitte der Vierziger sein, sah aber infolge seines die mächtige Platte umrahmenden schneeweißen Haupthaars bedeutend älter aus, trotzdem das frische, rotbraune Gesicht, der dunkelblonde Schnurrbart und die hellen blitzenden Augen die greise „Behauptung“ lägen strafte; wer die große, hagere Gestalt in leicht vornüber gebeugter Haltung von rückwärts sah, hielt sie für die eines angehenden Siebzigers. Doch war Kant dabei kerngesund und von tüchtiger, zäher Kraft — aber

„In bleichte der Nordpol,
Und im Feuer des Süd
Stelen die Roden ihm aus!“

In seiner Vaterstadt Saalhausen besaß er ein altes, schloßartiges Haus von massivem Bau mit verschwenderisch massenhaften Räumen; das hatte er im Laufe der Jahre in ein richtiges Bolkermuseum verwandelt. Dort war alles in sachverständiger Anordnung zu sehen, von den Meisterwerken zivilisierter Künstler bis zu den einfachsten Hieraden und Waffen von Papuas, Indianern und Malaien, vom Fell des Eisbären bis zur schillernden Haut der Tropenschlange. Ein alter Diener hütete das Haus, der in Abwesenheit seines Herrn keinen Menschen mit

Ausnahme der ebenfalls lang eingebürgerten Scheuerfrau einließ. War Kant mal wieder in der Heimat, so hieß er jeden seiner Bekannten als Besucher und Bewunderer seiner Schätze willkommen, Wildfremde dagegen lehnte er ohne weiteres vor die Thür, „sein Haus sei kein Taubenschlag!“

Er selbst aber slog nach Lust und Laune über Land und Meer aus. Den Tag seiner Abreise wußte niemand, denn der bewußte alte Friedrich stellte sich grundsätzlich dumm. Höchstens konnte der Büchsenmacher eine entfernte Andeutung über Reiseabsichten im allgemeinen machen, diemeil er gewöhnlich kurz vor einem neuen Globusbummel entweder inzwischen erfundene Gewehrmodelle vorzulegen oder die bisherigen Büchsen, Büchsenflinten und Revolver in Stand zu setzen und frische Patronenvorräte zu beschaffen hatte. Das konnte aber auch täuschen, wie's manchmal vorkam. Kant reiste stets am frühesten Morgen ab, erschien am Abend vorher wie alltäglich im Stammsneipchen, trank wie immer zwei Gläschen und ging wie immer Punkt neun Uhr mit einem sanften „Gute Nacht, Herrschaften!“ ruhig nach Hause. Von Abschiednehmen war keine Rede, ebensowenig von besonderer Begrüßung, wenn er erst nach Jahr und Tag wiederkam.

Propper und modern bekleidet, frisch rasiert, erschien er sodann im Schützenhof Punkt sieben Uhr abends auf der Bildfläche, sagte gelassen „Guten Abend, Herrschaften!“ und begab sich auf seinen sofort freigemachten Stammsplatz. Dann bestellte er ein bißchen Abendbrot, das selbstverständliche Pilsener dagegen wurde ohne unnütze Worte vom Wirt gebracht. Man kannte nun schon seit zwanzig Jahren diese Eigentümlichkeit des Wilden und respektierte sie aus Eigenheit und Gewohnheit, denn wer ihn austragen wollte, erhielt nur ein unwilliges Brummen zur Antwort.

Thut hingegen kein Mensch, als ob er Notiz von Kant's Rückkehr nehme, so taute er bald auf und erzählte sehr frisch und anregend von seiner Reise. Da kam's denn zum Beispiel heraus, daß er mittlerweile einen Besuch auf Grönland gemacht, dann quer durch Kanada nach den Vereinigten Staaten gerutscht war, um ein paar Bekannte aufzusuchen, und schließlich mit einem derselben in Südamerika den Puma und Jaguar gejagt hatte; ein paar schöne Häute schenkte er dem Herrenstammzimmer, die nächsten Tag fertig gegerbt und eingepaßt den Fußboden zierte.

Bei einem dieser Kreuz- und Querzüge war er mal reingefallen, wie er selbst sich äußerte. Auf Jamaika that's eine wunderschöne Plantagenbestandsstochter ihm an, noch mehr er ihr. Es ist schon eine Reihe von Jahren her, und sein äußerer Mensch strahlte damals noch in blondem, plattenlosem Jugendglanze.

Na, kurz und gut, die Deutschen heirateten und lebten einige Zeit in Tauben-Eintracht, dann aber wie Hund und Kage. Die junge Frau kam zwar mit nach Deutschland, brannte aber schon nach Monaten wieder vor dem rauhen Klima durch. Seitdem verharteten die beiden ohne gerichtliche Scheidung in örtlicher Trennung, „sie“ schrieb die zärtlichsten Briefe und schickte eingelochte Süßrüchle und dergleichen in großen Kisten. Das letztere wußte man deshalb sehr genau, weil „er“ diese Herrlichkeiten den Hausfrauen seiner Bekanntschaft zur Verfügung stellte. Das erstere, wegen der zärtlichen Briefe, dachte man sich, denn solche massenhaften Süßigkeiten können doch unmöglich von bitteren Worten begleitet sein.

(Schluß folgt.)

Rannheim, 21. Sept. Man schreibt dem R. S. A.: Zum Beginn der Vorstellung im Saalbau erlaubte sich ein „Bisbold“ vorgestern Abend, als der Koppfchner Heimhaus auftrat, die Frage: „Wie viel ist 1 x 1?“ und empfing sofort die Antwort: „Wenn Ew. Gnaden sich dahinter stellen, macht's — 10.“ Dieser verblüffende Bescheid beraubte, wie es schien, den wissensdürstigen Jüngling aller Lust zu weiteren Anzuspungen des Rechenkünstlers.

(In einer Prehwurst) sind schon die merkwürdigsten Dinge gefunden worden, aber der nachstehende Fall übertrifft doch alles. In Dornbach bei Wien hatte ein Heurigenbesucher eine Prehwurst gekauft und sie als Jambij zum Heurigenhäcker mitgenommen. Als er die Wurst zerschnitt und seinen Kollegen davon anbot, fand sich eine Schmetterlingspuppe in der Prehwurst, und als man den sonderbaren Fund bloßlegte, kam ein lebender Schmetterling aus der Puppe zum Vorschein, der, offenbar beglückt über seine Befreiung, ganz munter zu fliegen begann! Unter den anwesenden Gästen beim Heurigen, so schließt die Mitteilung, erregte dieses „feurige Ereignis“ nachhaltige Sensation. Man denke auch, das Auskommen eines Schmetterlings im September! Allerdings war aber dazu das Klima — einer Prehwurst nötig! — Na, na!

Bitterungsbericht von Rud. Falb. Der September hat reichlich das gehalten, was er nach unserer Theorie versprochen hatte. Nachdem schon in den ersten Tagen die Niederschläge ziemlich ausgebreitet waren, erreichten dieselben am 5. und 6. ihr Maximum mit einer Höhe, wie sie äußerst selten an zwei aufeinander folgenden Tagen aber überhaupt noch nie von uns notiert wurde. Wir hatten von 6. bis 11. Sept. eine auffallende Zunahme der Niederschläge in Aussicht gestellt und dort den 9. hervorgehoben, welcher in der That ein drittes Maximum in gleichfalls nicht unbedeutender Höhe brachte. Die Temperatur ging namentlich vom 7. bis 13. fast allenthalben ziemlich bedeutend unter den Mittelwert herab. Auch die im vorigen Wetterberichte vorausgesagten Schneefälle im Hochgebirge sind am 19. eingetreten. Mit dem Herannahen des kritischen Termins I. Ordnung am 26. Septbr., welcher der drittstärkste des ganzen Jahres ist, dürften die Niederschläge neuerdings zunehmen und namentlich um den 27. stellenweise in Schnee übergehen. Unmittelbar darauf ist für einige wenige Tage trockenes Wetter zu erwarten. Doch schon um den 3. Oktober sind bei milder Temperatur ausgiebige Regen und unmittelbar darauf stellenweise Schneefälle und kaltes Wetter wahrscheinlich.

Telegramm.

Cuxhaven, 23. Sept. Die Herzöge Adolf, Friedrich und Heinrich von Mecklenburg sind heute hier eingetroffen, um die Bergung der Leiche ihres Bruders abzuwarten. Prinz Heinrich von Preußen ist mit dem Aviso „Greif“ heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Die Stelle, an welcher das Torpedoboot S 26 untergegangen ist, ist durch eine Boje bezeichnet.

Schwerin, 23. Sept. Der Hofmarschall der Großherzogin Marie, Herr v. d. Schulenburg, hat sich nach Cuxhaven begeben. Die ganze Stadt hat Trauerschmuck angelegt. Das Hoftheater wurde geschlossen. Alle Privatvergnügungen sind abgesetzt.

Fiume, 23. Sept. Wie nunmehr festgestellt ist, ist der Kapitän des untergegangenen Schiffes „Ika“ der an dem Unfall Schuldtragende. Den Kapitän des englischen Schiffes „Tiria“ trifft keine Schuld. Matrosen der „Tiria“ sprangen sogar auf seinen Befehl ins Wasser und lehrten erst dann an Bord zurück, als jeder mögliche Rettungsversuch erfolgt war. Die Handlungsweise des Kapitäns der „Ika“ dagegen war völlig verwirrt und kopflos.

Paris, 27. Septbr. In Bliddah in Algerien haben gestern die einheimischen Schützen Unruhen hervorgerufen. Sie plünderten sämtliche Kaufäden der Stadt, wobei sie mit aufgepflanztem Seitengewehr vordrangen und die europäischen Kaufleute mißhandelten. Es kam zu mehreren blutigen Zusammenstößen. Truppen wurden in aller Eile zur Herstellung der Ordnung aufgeboden.

Tarent, 23. Aug. Bei dem jüngsten Wirbelsturm wurde in Torrizello 3 Personen getötet und 9 verletzt. Der in dem Distrikte von Tarent durch den Sturm angerichtete Schaden wird auf 400 000 Lire geschätzt.

